

Projektskizze des aktuellen Forschungsvorhabens von Dr. Nadine Hufnagel – English version below –

## Das *Nibelungenlied* im 15. Jhd. und in der Gegenwart. Wiedererzählen im Spannungsfeld von Wandel und Tradition

Menschen erzählen sich überall auf der Welt Geschichten. Dabei unterliegt nicht nur das, wovon Erzählungen handeln, sondern auch wie Geschichten erzählt werden, kulturellem und historischem Wandel. Zugleich richtet sich die menschliche Kreativität keineswegs nur darauf, neue Geschichten zu erfinden. Auch Altes wird immer wieder neu erzählerisch gestaltet. So gibt es Erzählstoffe mit einer erstaunlich langen Tradition. Man denke nur an die Geschichte Alexanders des Großen oder Erzählstoffe wie den des *Nibelungenliedes*.

Das *Nibelungenlied* ist für uns im Grunde immer schon eine Wiedererzählung, denn bereits in den ältesten bekannten Handschriften ist die Geschichte als eine solche entworfen: *uns ist in alten mæren wunders vil geseit...* (Uns wird in alten Erzählungen viel Wunderbares berichtet...). Dennoch können verschiedene Bearbeitungen mit dieser Tatsache unterschiedlich umgehen. Ich werde anhand exemplarischer Wiedererzählungen des *Nibelungenliedes* aus zwei Zeiträumen, dem 15. Jahrhundert und der Gegenwart, die narrative Gestaltung ausgewählter Aspekte untersuchen. Dabei wird stets die Frage im Blick behalten, welche Rolle es spielt, dass es sich um eine wiedererzählte Geschichte handelt. Die Vielzahl auch der epischen Bearbeitungen des *Nibelungenliedes* macht vergleichende Untersuchungen möglich und für die Erzählforschung besonders interessant; die nicht immer unproblematische Rezeptionsgeschichte begründet darüber hinaus auch eine gewisse gesellschaftliche Relevanz der andauernden wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem *Nibelungenlied* und seinen Adaptionen als Teil unseres kulturellen Erbes.

## The *Nibelungenlied* in the 15th century and today. Re-narration between transition and tradition

People have always shared stories. Cultural background and historical context influence these stories. Moreover, human creativity is not limited to continuously inventing new plots. Old stories are repeatedly “recycled”, as well. So, there are narratives with astonishingly long traditions like the story of Alexander the Great or the *Nibelungenlied*.

The *Nibelungenlied* is always re-narration, since the oldest known manuscripts already tell the story as an old one: *uns ist in alten mæren wunders vil geseit...* (We know about many wondrous things from old stories...) However, various adaptations can treat this phenomenon differently. I will focus on selected narrative aspects in epic presentations of the *Nibelungenlied* from two different periods, the 15th century and today. Guiding analytical question is the explicit and implicit re-narration characteristic. A large quantity of adaptations provides a promising basis for comparative studies as well as narratological approaches. Historical reception of the *Nibelungenlied* has been controversial at times – additionally fueling my curiosity regarding this part of the German(ic) cultural heritage.